

das neue Lebensjahr geführt hat. Dann marschirt eine Militärkapelle vom Schloßhofe über den Lustgarten, die Linden entlang bis zum Brandenburger Tor und zurück und spielt dabei fröhliche Weisen und schneidige Märsche. Halb Berlin ist nun schon auf den Beinen und begleitet die Musik. Ist die Kapelle vom Wecken — so nennt man ihren Umzug — zurückgekehrt, dann läuten die Glocken; denn nun beginnt der Gottesdienst in der Schloßkirche. Unsere Kaiserin, die Prinzen und die Prinzessin und die Angehörigen des Kaisers haben unterdessen dem Geburtstagskinde ihre Glückwünsche dargebracht. Und nun will der Kaiser Gott danken für den Schutz und Segen, den er ihm in dem verflossenen Lebensjahre gesendet hat. Mit seiner Familie, seinen Angehörigen und seinen Gästen betet er zu dem Allmächtigen, und mit ihm bitten zu gleicher Zeit viele tausend fromme Bürger, daß Gott ihn auch ferner gnädig beschütze. Zu derselben Zeit haben sich in allen Berliner Schulen die Schüler und Schülerinnen versammelt und feiern Kaisers Geburtstag.

Nach dem Gottesdienst begibt sich der Kaiser mit seinem Gefolge in den Weißen Saal. Hier empfängt er die Glückwünsche seiner Minister und Beamten, seiner Generale, der Männer, die das ganze Volk nach Berlin gesandt hat, damit sie mit den Ministern beraten sollen, und der Gesandten fremder Völker. Und während der Kaiser alle diese Glückwünsche entgegennimmt, feuern die Kanonen 101 Kanonenschüsse im Lustgarten ab. Darauf begibt sich der Kaiser zu Fuß über den Lustgarten nach dem Zeughause, wo sich die Offiziere seiner Garde versammelt haben. Nachdem er auch hier beglückwünscht worden ist, kehrt er mit seinem Gefolge nach dem Schlosse zurück.

In den Straßen bewegt sich den ganzen Tag eine fröhliche Menschenmenge. Die Häuser sind mit Fahnen, Girlanden und Teppichen geschmückt, die Schaufenster mit den Büsten und Bildern des Kaisers. Händler bieten Kinderfähnchen, Postkarten und Schmuckgegenstände mit den Abbildungen des Kaisers und seiner Familie feil. Am Nachmittag ist der Menschenverkehr unter den Linden am lebhaftesten; denn dann fährt der Kaiser eine kurze Zeit im Tiergarten spazieren, und auf dem Wege dahin erwarten ihn seine Berliner, um ihn an diesem Tage doch auch von Angesicht zu sehen und ihm, wenn er vorüberfährt, ein brausendes Hoch zuzurufen.

Am Abend aber, während der Kaiser mit seinen Gästen im